



M i l l e n b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnement für den Vereinigten Deutschen Anzeiger-Verlag in Bonn: 24 Mark. — Postamt: Wildbad. — Postfach: 29174. — Telephon: 179. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151.

Nummer 217

Seitendruck 179

Samstag, den 17. September 1927

Seitendruck 179

62. Jahrgang

Politische Wochenschau

„Ich bin groß und du bist klein.“ Aber es kommt ab und zu einmal die Zeit, wo die „Kleinen“ die ihnen zugedachte Statistenrolle nicht mehr spielen wollen. Und das ist heute im Völkerverbund. Gerade die gegenwärtige achte Völkerversammlung kennzeichnet sich, namentlich in der letzten Hauptausprache, als eine Auflehnung der Kleinen gegen die Großen. Es hat wahrlich lange gebraucht, bis die kleinen Staaten — und deren sind etwa 40 — zu dieser heilsamen Erkenntnis gekommen sind. Was ist der Völkerverbund im Grund anders als eine Art „Völkerkongress“, nur mit dem Unterschied, daß an die Stelle der Völkerverbände die Außenminister der Großen, die einen ständigen Ratssitz haben, getreten sind? Was diese „Großen“ beschlossen, dem hätten die kleinen Staaten im Rat oder in der Vollversammlung zuzustimmen. Kein Wunder, daß sie sich nach und nach überfüllt haben. Die Außenminister von Frankreich, England, Italien und Japan, allenfalls auch Polen und Belgien, machten in ihren „Beisprechungen“ unter vier Augen Weltgeschichte, und die Kleinen hatten das Vergnügen, zu allem ihr „Ja“ und „Amen“ zu geben.

Unter diesem Gesichtspunkt muß man die Anträge der kleinen Staaten beurteilen, vor allem den holländischen Wiederbelebungsvorschlag des Genfer Protokolls, auch den „Randsstaatenblock“, den die baltischen Staaten gründen wollen. Hinter dem polnischen „Ostcaro“ steckt allerdings das mächtige Frankreich. Aber die Reden der Außenminister Norwegens, Griechenlands, Südslawiens und Ungarns sind herbe Auslassungen gegen die leitenderen Völkerverbundspolitik. Die beste hatte der griechische Graf Aponzi gehalten. Er gab einen wenig erfreulichen Leberbiss über die jetzigen Leistungen des Völkerverbundes: auf der Aktivseite herzlich wenig, auf der Passivseite aber drei große Botten: nichts in der Minderheitspolitik, herzlich wenig in der Abrüstungsfrage, dafür aber Verewigung des vom Versailler Vertrag geschaffenen, auf die Dauer unhaltbaren Zustands. Es sei ein Unrecht, heute noch einen Unterschied zwischen den Siegerstaaten und den besiegten Staaten zu machen. Ungarn sei, wie Deutschland und Oesterreich, völlig entwaffnet und stehe mitten zwischen waffenstarrten Nachbarn. Wenn die in Artikel 8 der Satzung versprochene allgemeine Abrüstung nicht durchgeführt werde, dann werde der Völkerverbund einen Panzerriß erleben.

Diese Rede machte auf die Versammlung einen tiefen Eindruck. Sogar Briand gratulierte mit Händedruck dem tapferen Grafen. Ob es dem Franzosen dabei Ernst war? Vielleicht! Aber seine Kollegen in Paris, sein Regierungschef Poincaré, die Herren Painlevé, Klotz, Koch und wie sie alle heißen, haben sicherlich über diese schönen Worte verständnisvoll gelächelt, wie die spießbüchischen Adueren des alten Kom.

Wie weit ist nun aber Deutschland an diesen unglückseligen Dingen schuld? Hätte unsere Abordnung nicht schärfer in Genf auftreten sollen? Ist Dr. Stresemann in seinen doch sonst so glänzenden Reden nicht am Ende zu vorsichtig und nachsichtig? Der südslawische Außenminister Markowitsch meinte, die Hoffnungen, die man auf den Eintritt Deutschlands setzte, hätten sich nicht erfüllt. Hätte Deutschland, was auch viele bei uns gemeint hatten, sich an die Spitze der unzufriedenen „Kleinen“ setzen sollen, d. h. im vorliegenden Fall das Genfer Protokoll, das den Versailler Vertrag verweigert, annehmen sollen?

Weil wir nun gerade an Südslawiens Vertreter waren, so möge in diesem Zusammenhang auch der Neuwahl vom letzten Sonntag gedacht werden. In diesem dreinamigen „Königreich der Serben, Slowenen und Kroaten“ gibt es etwa 700 000 Deutsche. Es ist zum drittenmal, daß sie wählen durften: 1923, wo sie 8 Mandate eroberten, 1925, wo sie wieder 3 verloren und jetzt, wo der abscheuliche Terror von 1925 etwas nachgelassen hat, haben sie 6 Sitze gewonnen. Das ist kein allzu großer Erfolg und entspricht nicht den hohen Erwartungen, die sie unter ihrem prächtigen Führer Dr. Krafi auf den Wahlkampf gesetzt hatten. Aber immerhin ist in Südslawien die Stimmung gegen das Deutschland besser geworden. Der deutschfeindliche Ministerpräsident Pasitsch, dem Serbischen den Krieg, aber auch seine ungeahnte dreifache Vergrößerung verdankt, ist nicht mehr. Sein Nachfolger Wutschewitsch, der richtige Exponent der Veröhnungspolitik seines Königs Alexander, will das Deutschland nicht verfolgen. Ihm ist zuzuschreiben, daß vor einigen Wochen die deutsche Schule in Belgrad wieder eröffnet werden durfte. Seiner Mitwirkung ist zu verdanken, daß unlängst der deutsch-südslawische Handelsvertrag unterzeichnet wurde, ein Abkommen, das deutschen Industrieerzeugnissen und ihrer Einfuhr in diesen oararischen Staat nicht zu verachtende Ausstände macht. Nun hat Wutschewitsch eine sichere Regierungsmehrheit von 180 Stimmen (unter 315), mit der er die großen inner- und außenpolitischen Probleme, als da sind: die Ausöhnung zwischen den Völkerschaften dieses bunteschwärzigen Nationalitätenstaats, die Annäherung an Bulgarien und England, auch die Entspannung des isarischen Verhältnisses zu Italien und Albanien lösen kann, ein Unternehmen, zu dem wir Deutsche vom „Krafi“ Standpunkt aus allen Erfolg wünschen können.

Kein Land der Erde wird so sehr und so oft von erschütternden Naturereignissen heimgesucht als Japan. Wiederum hat ein Taifun — es soll der schwerste seit 40 Jahren sein — Südapan und namentlich die südöstliche der 4 Hauptinseln dieses Reichs, Cjusiu, mehr als 3000 Menschenleben vernichtet. Keum hat sich das Volk von dem furchtbaren Erdbeben vor 3 Jahren erholt, so ist nun wieder über dasselbe ein Unheil hereingebrochen, das unermesslichen Sachschaden verursacht hat. Und doch hänet der Japaner, wie niemand sonst in der Welt, mit allen Fasern seines Herzens an seiner schönen geliebten Heimat. Mit beispielloser Energie arbeitet das Volk in erstaunlich kurzer Zeit sich aus allen Katastrophen wieder zu neuer Blüte heraus. Man sieht am japanischen Volk, daß auch der „Glaube“ an sein Vaterland „Berge versetzen kann“.

In Deutschland bereitet man sich wieder auf die neue Reichstagsstimmung vor. Das Vorbild hierzu ist der Kampf für und gegen das Reichsschulgeseh, ein Streit, der mit jeder Woche an Heftigkeit zunimmt. Die einen wollen die Konfessionsschule, die anderen die weltliche (religionslose) Schule, die dritten die Gemeinschafts- (Simultan-)Schule. Die einen kämpfen für das Elternrecht, die andern für die Schulhoheit des Staats. Uns dünkt, als ob, wie es nun einmal in dem leidigen Parteikampf unvermeidlich ist, auf beiden Seiten viel übertrieben werde. Einen Vorzug hat jedenfalls der v. Keudellische Gesetzentwurf, oder will wenigstens ihn verwirklichen: daß jedem Vater die Möglichkeit gegeben wird, die Schulart für sein Kind zu wählen, die er für die beste hält. Wir leben nun einmal in der Zeit, wo das weisse Wort des alten Friedrich gilt: „Jedermann soll nach seiner Façon selig werden“.

Vom Völkerverbund

Der Fall Salamis

Genf, 16. Sept. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Völkerverbunds wurde der Fall Salamis behandelt. Die griechische Regierung hatte vor dem Krieg bei der Kruppigen Vulkanwerft in Kiel einen Kreuzer „Salmals“ bestellt, dann aber, als das Kriegsschiff gebaut war, die Abnahme und Endbezahlung verweigert mit der Ausrede, der Versailler Vertrag verbiete Deutschland die Ausfuhr von Kriegsgerät. In der Sitzung verlangte der Vertreter Griechenlands, Politis, der Völkerverbund solle die Entscheidung übernehmen und den einschlägigen Bestimmungen (Art. 190 und 192) des Versailler Vertrags eine solche Auslegung geben, daß Griechenland von der Abnahme des Schiffs entbunden und berechtigt werde, die bereits geleisteten Teilzahlungen zurückzufordern. Der deutsche Vertreter, Staatssekretär v. Schubert, entgegnete, der Fall gehöre als rein zivilrechtlicher Streit zwischen einem Privatunternehmer und der griechischen Regierung überhaupt nicht vor den Völkerverbund. Der Fall bestehe sich denn auch bereits in den Händen eines gemeinsamen deutsch-griechischen Schiedsgerichts. Die Versammlung beschloß, die Prüfung der Frage einem Dreier-Ausschuß (Uruguay, Kolumbien, Sozialist-Italien und Watci-Japan) zu übertragen.

Die neuen Ratsmitglieder

Aus dem Völkerverbundsrat haben drei unständige Mitglieder auszutreten: Belgien, Tschechoslowakei und San Salvador. An ihrer Stelle wurden auf 3 Jahre gewählt: Kuba mit 43 von 49 abgegebenen Stimmen, Finnland 33, Kanada 26 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Griechenland 23, Portugal 16. — Der Zufall wollte, daß die zu Wahlprüfern ernannten Chamberlain und Stresemann auf der Rednertribüne auf 50 Zentimeter Abstand sich gegenüberließen, das Profil gegen die Versammlung. Es sah aus wie eine Karrikatur zu dem Thema der „Geheimdiplomatie des Völkerverbunds“. Im Saal entstand darauf große Heiterkeit, die sich noch steigerte, als Briand zufällig hinzukam und von Chamberlain am Rockzipfel statt an der dargebotenen Begrüßungshand gefaßt wurde. Dr. Stresemann hatte heute mittag eine etwa einstündige Unterredung mit Chamberlain.

Dr. Stresemann gab im Hotel Metropole ein Frühstück für die Mitglieder des Völkerverbundsrats und eine Anzahl anderer Delegierter des Völkerverbunds.

Neue Nachrichten

Reichspräsident von Hindenburg in Königsberg

Königsberg, 16. Sept. Kurz nach 9 Uhr fuhr der Kreuzer „Berlin“, auf dem sich Reichspräsident von Hindenburg befand, in den Hafen ein. Oberpräsident Dr. Siehr, der Befehlshaber im Wehrkreis 1, von Esbeck, und Oberbürgermeister Dr. Voßmeyer hielt eine Ansprache, in der er den Reichspräsidenten als den Befreier Ostpreußens feierte und dem Bedauern Ausdruck gab, daß der Aufenthalt des Reichspräsidenten in Königsberg nur so kurz bemessen sei. „Sie wissen“, so fuhr der Oberbürgermeister fort, „wie wir hier im bedrängten Ostpreußen zu kämpfen haben, aber ich darf die Versicherung geben, daß wir alle Kraft daran setzen werden, um auf diesem schwierigen Posten die Position zu halten. Seien Sie

versichert, daß wir, wenn uns das Reich in unserer schweren Not hilft, die feste Zuversicht haben, unsere Aufgabe hier erfüllen zu können. Wir können diese Aufgabe erfüllen, wenn das ganze deutsche Volk wie vor 13 Jahren einig ist.“ Der Oberbürgermeister brachte am Schluß ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten von Hindenburg aus, das brausenden Widerhall fand.

Der Reichspräsident erwiderte in kurzen Dankesworten für den freundlichen Willkommgruß. Er sei gern gekommen, das verstehe sich von selbst. Umsoher bedauere er, daß keine Zeit so kurz bemessen sei. Die Provinz Ostpreußen liege ihm am Herzen und er dürfe namens der Reichsregierung versichern, daß dort dieselbe Besinnung herrsche und nach Möglichkeit der Provinz geholfen werden solle. „Ich baue auf die feste Energie und die Unverzagtheit meiner ostpreussischen Landsleute“.

Die Schulkinder langten darauf „Ich hab' mich ergeben“. Nachdem der Reichspräsident auch den Kindern gedankt hatte, begrüßte er die zum Empfang erschienenen städtischen Körperschaften und die übrigen Ehrengäste. Dann bestieg er mit Major von Hindenburg das Auto und fuhr durch die flaggenschmückten Straßen der Unterstadt, in denen eine tausendköpfige Menge dem Reichspräsidenten jubelte, nach Marktten, wo er beim Vorsitzenden des Provinziallandtags, Erzellenz von Berg, Aufenthalt nimmt.

Die Befolungsvorlage im Reichskabinett

Berlin, 16. Sept. Das Reichskabinett hat heute die Beratung der Befolungsvorlage fortgesetzt. Die Entscheidung dürfte erst in nächster Woche zu erwarten sein.

Die Luftfahrt im besetzten Gebiet — ein Beitrag zur „Verständigung“

Wiesbaden, 16. Sept. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt hält ihre 16. ordentliche Mitgliederversammlung in den nächsten Tagen in Wiesbaden ab. Professor Junkers wollte aus diesem Anlaß mit einem Flugzeug Rundflüge nach Mainz und dem Niederwalddenkmal veranstalten. Die Rheinlandkommission hat aber ohne Angabe von Gründen nicht nur die Landung Junkers und die Rundflüge, sondern auch die Beteiligung von 20 angemeldeten Reichswehroffizieren an der Tagung verboten.

Die englische Botschaft in Berlin hatte sich vergebens um die Genehmigung bemüht.

Dr. Dinghofer Justizminister

Wien, 16. Sept. Der Nationalrat hat heute Dr. Dinghofer (Großdeutsch) mit 80 gegen 65 Stimmen zum Justizminister gewählt. Er hat die Wahl angenommen.

Guerras Flucht aus Spanien

Madrid, 16. Sept. Der Führer der konservativen Partei in Spanien, Sanchez Guerra, ist in einem Kraftwagen bei Brun über die Grenze nach Bayonne (Südfrankreich) entflohen, als er hörte, daß der König die Einberufung der spanischen Nationalversammlung unterzeichnet habe. In einer Denkschrift teilt er mit, er habe den König persönlich und brieflich gewarnt, das Diktret zu unterzeichnen und sich dadurch zum Mitschuldigen der Diktatur Primo de Riveras zu machen. Die Unterzeichnung bedeute die dauernde Abschaffung des verfassungsmäßigen Systems. Die konservative Partei sei immer die beste Verteidigerin der verfassungsmäßigen Monarchie gewesen; der König müsse ein verfassungsmäßiger und dürfe kein absoluter Monarch sein, sonst breche er seinen Vertrag mit dem Volk. Guerra erklärt, er werde den Kampf für die Verfassung nunmehr vom Ausland aus führen. Die Denkschrift soll im geheimen gedruckt und durch ganz Spanien verbreitet werden.

Die Lage in China

London, 16. Sept. „Times“ meldet aus Peking, die letzten Nachrichten aus Kanton deuten auf die Absicht hin, den Boykott der englischen Waren zu erneuern. Die britischen Behörden seien bereits zu demselben Vorgehen, das sich letzten September in Kanton so erfolgreich erwiesen habe, übergegangen. — Die abgefallenen drei Generale Fengpuhians, haben dessen Streitkräfte von Kaifeng, der Hauptstadt Honans, vertrieben und bedrohen Tschengtschau. In der in Peking tagenden Militärberatung soll beschlossen worden sein, Fengpuhian auf der Lunghai- und Peking-Hankau-Bahn angzugreifen. Man befürchtet, daß Fengpuhian in die Provinz Schensi einrücken werde. Die chemischen Werke in Seebach bei Villach (Kärnten) sind völlig niedergebrannt.

Württemberg

Stuttgart, 16. Sept. Die Landeswirtschaftsstelle für das württembergische Handwerk. Im Stuttgarter Rathaus wurden heute die Sanierungsmaßnahmen zugunsten der Landeswirtschaftsstelle für das württ. Handwerk, bezw. die Beteiligung der Stadt Stuttgart an derselben besprochen. Von der Landeswirtschaftsstelle wurden drei Gebäude erstellt, deren Herstellungskosten auf 496 000 Mark geschätzt wurden, tatsächlich betragen die

Restsumme — etwa 40 000 Mark — nach Deutschland. Mehr als 100 Familien meldeten darauf bei dem vom Berliner Amtsgericht mit der Prüfung der Aktien betrauten Rechtsanwalt ihre Erbanprüche an. Das Geld wird in nächster Zeit ausbezahlt. Die Mehrzahl der Erben wohnt in der näheren Umgebung von Sandersleben; einzelne Erbberechtigten stellen Forderungen von Halle, Berlin, Dresden und Württemberg aus.

Ein weiblicher Kapitän. In Norwegen hat ein Mädchen von 19 Jahren das Schiffsführerexamen bestanden. Sie ist der erste weibliche Schiffskapitän in Norwegen. Von Kindesbeinen an hat sie mit ihrem Vater, einem alten Schiffer, die See befahren.

Seltener Unglücksfall. In Gellendorf in Bayern sprang dem Schlosser Franz Stange ein vom Regal der Lampe geblendetes Reh in das Motorrad. Das Rad kam ins Schleudern, stürzte und der Fahrer blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Er ist kurz darauf gestorben.

Einbruch. In der Villa eines Großhändlers in der Friedrichstraße in Frankfurt a. M. stahlen Einbrecher nachts Schmucksachen und eine Münzensammlung im Gesamtwert von etwa 80 000 Mark.

Wegen Betrügereien bei Sandlieferungen für eine gemeinnützige Baugesellschaft der Gemeinde Wien ist der Unternehmer David Haas mit 4 seiner Angestellten verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Ein Hotel in Flammen. Das Hotel Imperial in Franzensbad, eines der schönsten und größten Hotels der Kurstadt, steht in Flammen. Das Feuer ist gegen 8 Uhr abends auf dem Dachstuhl wahrgenommen worden. Es ist aussichtslos, das Hotel zu retten; für die Kurgäste besteht jedoch keine Gefahr, da das Feuer von oben abwärts brennt. Das Hotel ist erst vor kurzem aufs modernste eingerichtet worden.

Durch eine Feuersbrunst wurden in einem bei St. Peter im Wald gelegenen Weiler (in der Nähe von Triest) etwa 20 Häuser zerstört. 10 Personen wurden verletzt, 40 Familien sind ohne Obdach.

In einem Lager in Manchester (England) brach ein Brand aus, dem 12 000 Ballen Baumwolle zum Opfer fielen.

Bei einem Warenhausbrand in einem Ort Nordirlands sind 7 Menschen ums Leben gekommen.

In Haifa (Palästina) verursachte ein Brand in den Lagern der Palästinaabahnverwaltung einen Schaden von einer halben Million Mark.

Die Entvölkerung Frankreichs. Die Ziffern der Bevölkerungsabnahme Frankreichs im ersten Vierteljahr 1927, die einen Ueberschuß der Todesfälle über die Geburten von etwas mehr als 32 000 Seelen ergeben, zeigen wieder einmal, daß alle bisher angewandten Mittel, der Entvölkerung abzuwehren, Prämien für kinderreiche Familien, Aufklärung durch die Presse usw., nichts fruchten. Während Italien im ersten Vierteljahr einen Geburtenüberschuß von 210 000 Seelen aufwies, Deutschland von etwa 135 000, genügen in Frankreich die Geburten bei weitem nicht, um die Todesfälle auszugleichen. Dabei hatte man darauf gerechnet, daß acht Jahre nach dem Krieg durch das Hereinkommen einer neuen Generation, die bei Kriegsende noch unmündig war, eine Besserung eintrete. Der „Figaro“ klagt, daß die Unfruchtbarkeit sich vererbt und mit jeder Generation schlimmer werde als zuvor, und in Selbstkenntnis schreibt das Blatt, nichts vererbe sich so sehr, als die Degeneration des Nachwuchses.

Die Hausbesitzer gegen die Einrichtung von Hausbriefkästen. Der Hauptverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V., hat auf die Meldung, daß die Deutsche Reichspost die Einführung der Hausbriefkästen noch vor der Staatsberatung durchzusehen entschlossen ist, einen ausführlich begründeten Widerspruch an das Reichspostministerium, den Reichsrat und den Deutschen Reichstag gerichtet. Seltend gemacht werden in erster Linie Rechtsgründe, da für eine Zustellung in Hausbriefkästen die Postordnung in seiner derzeitigen Fassung keine gesetzliche Grundlage bietet. Ferner würde sowohl die Zuverlässigkeit als auch die Sicherheit der Zustellung leiden. Ueberdies sei die Zustellung in Hausbriefkästen da unmöglich, wo die Zustellung vom Empfänger urkundenmäßig bestätigt werden muß. Was die Kostenfrage angehe, so sei keine der in Aussicht genommenen Lösungen für den deutschen Hausbesitzer tragbar. Die deutschen Hausbesitzer stellen daher den Antrag, die Absicht der Einführung von Hausbriefkästen als rechtlich und durchführbar und wirtschaftlich verfehlt fallen zu lassen.

Einfach, schnell und billig

können Sie gute Suppen aus Maggi's Suppenwürfelchen herstellen. Sie kochen die Würfel nur noch mit Wasser nach Kochanweisung und erhalten für 13 Pfg. 2 Teller delikater Suppe, z. B. Eiermehlsuppe, Erbsen-, Blumenkohl-, Reis-, Königin-, Grünkern- und viele andere.



Modehaus Handschuhe
Fritz Schumacher Strümpfe
Pforzheim, Leopoldstr. 1. Handarbeiten Seidenwäsche Pullover

Geschäftliches.

Die Salamander-Schuhfabrik Kornwestheim, die weit-aus größte Deutsche Schuhfabrik stellt gegenwärtig pro Tag zirka 12000 Paar Schuhe und Stiefel her. — Jedes Paar wird nur zu dem von der Fabrik vorgeschriebenen Preis verkauft, und ist die Auszeichnung auf der Sohle jeglichen Schuhs eingestempelt. Qualität, Paßform und der außerordentlich billige Preis haben den Salamander-Erzeugnissen ihren mächtigen Vorsprung ermöglicht. — Den Alleinverkauf mit allen Neuererscheinungen in größter Auswahl, für Wildbad und Umgebung unterhält das Schuhhaus Hermann Lutz, Wildbad.

Ev. Gottesdienst. 14. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest, 18. September. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), derselbe. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtvicar Vorster. 3 Uhr nachm. Predigt in Sprollenhäuser, Stadtvicar Vorster. Im Anschluß Christenlehre.

Donnerstag, 22. September, 4 Uhr nachm., Wochengottesdienst im Katharinenstift, Stadtvicar Vorster.



Große Leistung-kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.

VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr.

Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht“ Mannheim



Kath. Gottesdienst. 15. Sonntag n. Pfingsten, Fest Mariä Schmerzen. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Predigt u. Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten; 1 1/4 Uhr Christenlehre und Andacht. Werktag: Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 Uhr hl. Messe. Mittwoch den 21. Sept.: Firmung der Gemeinden Wildbad und Neuenbürg. 7 Uhr hl. Messe; 8 1/2 Uhr Bischöfliche Messe, Predigt und Firmung durch den Hochw. Herrn Bischof Johannes Baptist Sproll. Dienstag abend 7 Uhr feierlicher Empfang des Hochw. Herrn Bischof in der Kirche.

Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe; Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6 1/4 Uhr.

Pfannkuch

Messmer-Kaffee
hervorragend durch Güte und Qualität

Haushalt-Mischung
1/4 Pfund-Paket 90 Pf.
1/2 Pfund-Paket 1.20 RM

Frauenlob-Mischung
1/4 Pfund-Paket 1 RM
1/2 Pfund-Paket 2 RM

Baden-Badener Mischung
1/4 Pfund-Paket 1.10 RM
1/2 Pfund-Paket 2.20 RM

Ferner: stets frisch gerösteten offen. Kaffee

Pfannkuch

Patentröste
in allen Größen liefert Tapezier Treiber.

Wildbad.

Verkauf einer Spiegelwand.
Wegen Entbehrlichkeit wird die im Rathausaal (früher Hotel zum Löwen) vorhandene 4,20 m lange, 3 m hohe, mit Messingleisten unterteilte und gefaste Spiegelwand

am Mittwoch den 21. Septbr., vorm. 10 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses öffentlich gegen Barzahlung verkauft, wozu hiemit Liebhaber eingeladen werden.

Die Wand ist innerhalb 3 Tage nach dem Verkauf auf Risiko des Käufers zu entfernen.

Wildbad den 16. September 1927. Stadtpflege.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 18. September, früh 7 1/2 Uhr

Schulübung
der Mech. Leiter und der Jüge I—VII.

Das Kommando.

Vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit in Qualitäts-Schuhwaren.

Um jedermann den Einkauf in guten Schuhwaren für die Arbeit, den Sport, die Schule

warmen Haus- und Winterstiefeln zu ermöglichen, verkaufe ich infolge günstiger Abschlässe mit meinen Lieferanten trotz gesteigerter Lohn- und Materialkosten zu den bisherigen billigen Preisen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Schuhhaus Hermann Lutz, Wildbad
Größtes Spezial-Geschäft dieser Art am Platze.

Schaffende aller Stände
die Ihr die Wahrheit sucht, erscheint heute abend 8 30 Uhr im „Grünen Hof“ (Nebenz.). N. G. D. A. P. Wildbad.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Pforzheim.

Wir laden hiermit sämtliche Vertrauensleute und Funktionäre der freien Arbeiter- und Angestelltenvereine, wie auch die freigewerkschaftlich organisierten Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder sämtlicher Pflicht-Krankenkassen im Oberamt Neuenbürg auf

Sonntag, den 18. September, vormittags 9 Uhr zu einer

Konferenz

in das Lokal zur „Eintracht“ in Neuenbürg ein.

Tagesordnung:

1. Die Bedeutung der Krankenkassenwahlen, Referent: Kollege Haarer-Pforzheim.
2. Stellungnahme zur Neuwahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Geladenen.

J. A.: Der Vorstand.

Empfehle mich in der

Ausführung von Rundfunkanlagen
mit nur guten Empfangsgeräten, für erstklassigen Lautsprecher-Empfang.

Karl Hartmann, Wildbad
Elektr. Installations- u. mech. Werkstätte.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr

Spieler-Sitzung
im Lokal „Schwarzwalddorf“. Es ist Pflicht, daß alle zwei Mannschaften erscheinen.

Sonntag:
2. Mannsch. gegen Pforzheim 2.
1. Mannsch. „Wiernsheim 1.“
Spielbeginn: 2. vorm. 9 1/2 Uhr
1. „ 10 „
Die Spielleitung.

Eisum-Betten
Stuhlmatratzen, Kinderbetten günstig an Privats. Kat. frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

1 Klubsofa
1 Klubsessel
1 Schreibfauteuil
1 Plüschsofa (modern)
2 Polsterröste
2 3teil. Matratzen
1 Linoleumboden (Granit) äußerst preiswert zu verkaufen.

Treiber, Tapeziermstr.
Straubenbergstraße.

Silberne Armbanduhr
vor einigen Tagen verloren. Da die Uhr nicht selbst Eigentum der Berliererin ist, wird der Finder dringend gebeten, dieselbe bei Theodor Bolz, Mesner, abzugeben.

Städt. Forstamt Wildbad.

Bestellungen auf Stangen zum eigenen Verbrauch sind in der Zeit vom 19. bis einschließl. 21. September auf dem Städt. Forstamt anzumelden.

Musikverein Wildbad

Für die Jüglings-Kapelle werden noch einige

jüngere Herren gesucht.

Sofortige Anmeldung bis spätestens Sonntag an den 1. Vorstand Carl Kometzsch.

Für neu zu eröffnendes feines Damenfrisiergeschäft

Damenfriseur oder Friseur
erste Kraft, gesucht.
Frau H. Paul, Karlsruhe i. B. Lauterbergstr. 3a.

Kur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige

Das Ereignis!

der Saison für Pforzheim
und Umgebung

Ich gebe mein seit 20 Jahren bestehendes Geschäft auf.

Mein großes Warenlager muß in Kürze vollständig geräumt werden. Die Preise meiner Qualitäts-Konfektion für Herren, Burschen und Knaben sind rücksichtslos vielfach **bis zur Hälfte** des regulären Wertes **herabgesetzt**, **kaufet deshalb nur im fabelhaft billigen**



Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe

MERKUR

im Kaufhaus

nur Westliche Karl-Friedrichstraße

11

Die komplette Laden-Einrichtung wird billig abgegeben

Beachten Sie bitte meine Schauwfenster!

Von Montag nachmittag 2 Uhr ab find
schöne gelbe Lauffener Kartoffeln
zu haben bei
Karl Tubach Sen., Tel. 62.

„Hochwiese“



Morgen Sonntag
Miebel-suppe

wozu höflichst einladet Hermann Schmid.

Bienen-Honig

liefern ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der Landwirtschaftlichen Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiss und Dr. Lahand, beeidigte Handels-Chemiker, und dem für Honiguntersuchungen bekannten beeidigten Handels-Chemiker Dr. R. Zöckler, Bremen, untersucht ist. Den 10-Pfd.-Eimer zu M. 10,70, 5-Pfd.-Eimer M. 6,20. Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Pundsack, Lehrer a. D., Hude 500 i. Oldbg.
In einem Monat 1598 neue Kunden.

Versäumen Sie nicht



sich beim Besuch der Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart in der Gewerbehalle, Halle I, Stand Nr. 4, den **Egelhofs massiv Haus-Spar-**

Waschkessel

anzusehen. — Längste Lebensdauer. — Handlich, sauber, nicht rostend, raumersparend, ca. 40% Ersparnisse an Brenn-Materialien. Viele Hunderte im Gebrauch. — **Robert Egelhof, Waschkesselfabrik Fellbach**, bei Stuttgart. Tel. Nr. 65 Amt Fellbach. — Mit goldener und silbener Medaille mit Ehrenpreis prämiert. Prospekte und Zeugnisse stehen gerne zur Verfügung.

Einige 100.000.— Mk. für i. u. II. Hypotheken

von 1000.— Mark an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Einladung

zur Weihe des Bismarckgedenksteines
am Sonntag, den 18. September, 11 Uhr vorm.

Nach einer gestern stattgehabten Besprechung beteiligen sich die unterzeichneten Vereine an der Weihe des Bismarckgedenksteines. Es ergeht hiemit die Einladung an sämtliche Mitglieder der Vereine. Die Vereine treten $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vormittags bei ihren Lokalen zusammen.

Wildbad, den 17. Sept. 1927

Fußballverein
Krieger- und Militärverein
Liederfranz
Musikverein
Radfahrerverein
Schützenverein
Turnverein

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon

Union-Briketts

ein und nimmt Bestellungen entgegen

Wilhelm Rath.

Zurück!

Augenarzt Dr. Giggilberger

Pforzheim, Leopoldstr. 1, Fernspr. 1483



**Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut**
besiegt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Säml. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. — Anträgen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Am **Sonntag, den 18. Septemb.**

von abends 8 Uhr ab findet in der städtischen Turn- und Festhalle eine

Tanzunterhaltung

statt, ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins. — Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.



**Bunte
Wäschestücke
niemals reiben!**

Wenn Sie Persil nehmen — und das ist das Beste in jedem Falle — brauchen Sie ohnehin nicht zu reiben! Die schöne weiche Persillauge löst den Schmutz von selbst. Farbige Sachen wäscht man kurze Zeit in halber Persillauge durch leichtes Stauchen und Brücken. Dem Spülwasser gibt man zum Beleben der Farben etwas Tücheneisig bei.

Persil wäscht alles, was waschbar ist!

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 5.